

tur eine Gleichsetzung von „deutsch“ und „germanisch“ nachweisen läßt. Dies wird am Annolied (S. 45–104) und an der Kaiserchronik (S. 105–201) deutlich gemacht. Insbesondere die Kaiserchronik erscheint damit als ein Werk, das in der Beschreibung des Kaisertums Karls des Großen eine nationale Identitätskonstruktion errichten will und damit die *Translatio imperii* neu akzentuiert. Es verbleibt die Aufgabe, den weiteren Weg dieser frühen Konstrukte bis hin zu den Humanisten darzustellen. Dies geschieht in zwei Kapiteln (S. 203–316). Dabei wird die Verwendung des Wortes *diutsch* bei Walther von der Vogelweide und den hochma. Karlsdichtungen analysiert. A. M.-R.

Sangspruchdichtung. Gattungskonstitution und Gattungsinterferenzen im europäischen Kontext. Internationales Symposium Würzburg, 15.–18. Februar 2006, hg. von Dorothea KLEIN, zusammen mit Trude EHLERT und Elisabeth SCHMID, Tübingen 2007, Niemeyer, XIX u. 406 S., ISBN 978-3-484-10808-0, EUR 98, enthält 17 Beiträge des Symposiums, das zum Abschluß des Repertoriiums der Sangsprüche und Meisterlieder des 12. bis 18. Jh. stattfand. Bemerkenswert ist, daß der Band viele Facetten der Sangspruchdichtung interdisziplinär aufgreift, aber die enorme Bedeutung dieser Gattung als historische und kulturhistorische Quellen völlig vernachlässigt. A. M.-R.

William Perry MARVIN, *Hunting Law and Ritual in Medieval English Literature*, Cambridge u. a. 2006, Boydell & Brewer, X u. 198 S., ISBN 1-843840-82-0, GBP 40 bzw. USD 75. – Die Studie aus der Feder eines amerikanischen Literaturwissenschaftlers bietet auch für die historische Mediävistik manche fachliche Anregung. M. geht von der Hypothese aus, „that there was a changing correlation between courtly hunting ritual and its more-or-less sublimated violence in medieval epic and romance on the one hand, and the textuality of medieval hunting law on the other“ (S. 4 f.). Diesem Wechselverhältnis zwischen den rechtlichen Rahmenbedingungen und den Ausprägungen der rituellen Jagdkultur spürt er in fünf Großkapiteln nach, die jeweils an einzelnen Phasen des englischen Jagdrechts orientiert sind und jeweils einzelne Werke im Sinne einer Leitquelle in den Mittelpunkt rücken. Neben der didaktischen Literatur und literarischen Texten (wie dem *Beowulf*, *Gottfrieds von Straßburg Tristan*, *Sir Gawain and the Green Knight* und *Sir Degrevant*) sowie einschlägigen Rechtsquellen sind dies v. a. Assers *De rebus gestis Aelfredi*, *Richard FitzNigels Dialogus de scaccario* und der *Policraticus* des Johannes von Salisbury. – Ein Index erschließt den um Interdisziplinarität bemühten Band. M. G.

---

Il Volto Santo in Europa. Culto e immagini del Crocifisso nel Medioevo. Atti del Convegno internazionale di Engelberg (13–16 settembre 2000), a cura di Michele Camillo FERRARI e Andreas MEYER (*La Balestra* 47) Lucca 2005, Istituto Storico Lucchese, 575 S., Abb., keine ISBN, EUR 35. – Der Volto Santo von Lucca ist ein in der Kathedrale S. Martino verehrter Crucifixus, dessen Herstellung seit der Mitte des 12. Jh. dem biblischen Nikodemus zugeschrieben wird, der als Augenzeuge in der Lage war, nicht nur die Gesichts-